

Letzte öffentliche Führung durch die Sonderausstellung

Am kommenden Samstag um 15 Uhr findet im Museum Appenzell die letzte öffentliche Führung durch die Sonderausstellung «Die Maus. Leise, flink und frech» statt.

(Mitg.) Hausmaus und Spitzmaus, Waldmaus und Schermaus – alle kennen die kleinen Felltierchen. Die einen finden sie niedlich, andere ekeln oder fürchten sich vor ihnen. Von Kindern werden sie geliebt und bewundert, auf dem Feld und im Haus gejagt und bekämpft. Ob Liebling oder Schädling – die Maus fasziniert und lässt niemanden kalt. Das Museum Appenzell geht in der Ausstellung der Beziehung von Mäusen und Menschen auf die Spur. Gezeigt werden Präparate von Mäusen und ihren tierischen Feinden, Filme und Fotos sowie eine grosse Mausefallensammlung. Künstlerische Arbeiten von Gabriela Gerber & Lukas Bardill, Lea Gredig, Adolf Dietrich und Walter Schels ergänzen die Ausstellung. Die Führung ist kostenlos, es gilt der Eintritt ins Museum.



Ein Blick in die Ausstellung «Die Maus. Leise, flink und frech». (Bild: zVg)

Wir gratulieren — Geburtstag

Am 15. November 2023 feiert August Seitz, wohnhaft an der Obereggerstrasse 26 in Büriswil, seinen 97. Geburtstag. Wir gratulieren dem Jubilar herzlich und wünschen ihm alles Gute für das kommende Lebensjahr! Bezirksrat und Bezirksverwaltung Oberegger

Einwohnerkontrolle — Appenzell

Geburten
Koller, Adrian, geboren am 9. Oktober 2023 in Herisau, Sohn des Koller, Christof und der Koller geb. Mazenauer, Ramona, wohnhaft in Appenzell, Hauptgasse 16
Decrusch, Liv Fabienne, geboren am 24. September 2023 in St. Gallen, Tochter des Decrusch, Rafael und der Decrusch geb. Gmünder, Kristin Karin, wohnhaft in Appenzell

Todesfälle
Lenzi geb. Vinas, Maria Luz, geboren am 1. Februar 1943, gestorben am 5. Oktober 2023 in Appenzell, wohnhaft gewesen in Appenzell, Ringstrasse 7
Schmid geb. Dörig, Maria Bertha, geboren am 15. Februar 1938, gestorben am 9. Oktober 2023 in Herisau, wohnhaft gewesen in Appenzell, Spitalgässli 2, Alters- und Pflegezentrum
Manser, Johann, geboren am 4. März 1947, gestorben am 10. Oktober 2023 in Herisau, wohnhaft gewesen in Appenzell, Enggenhüttenstrasse 80, Restaurant Waldegg
Jütz, Martin Matthias Julius, geboren am 18. Juni 1972, gestorben am 26. September 2023 in St. Gallen, wohnhaft gewesen in Appenzell, Brestenburg 4

Es ist möglich, dass diese Meldungen nicht vollständig sind, da die betroffenen Personen aus datenschutzrechtlichen Gründen auf eine Veröffentlichung verzichten können.

Schweizerisches Zithertreffen in Gonten

Gemeinsame Freude an der Saitenmusik kannte keine (Kantons-)Grenzen

Die Appenzeller Zitherspielerinnen und -lehrerin Erika Koller sowie das Team vom Roothuus Gonten haben am vergangenen Wochenende zum Schweizerischen Zithertreffen nach Gonten eingeladen.

Vreni Peterer

Es war zwar nicht das erste Mal, dass ein solches Zithertreffen über die Kantons-grenzen hinaus stattfand, aber das erste in dieser Form, da am Samstag drei Workshops angeboten wurden. Aus diesen konnten die Teilnehmenden zwei auswählen. Geleitet wurden die angebotenen Workshops von Erika Koller, Renate Vonblon und Bettina Kern. Musikalische Begleitung im Workshop von Erika Koller leisteten der junge Hackbrettspieler Flurin Manser sowie Barbara Manser am Kontrabass. Renate Vonblon liess in ihrem Workshop die Gitarre und ihre Gefässflöte Okarina ertönen, Bettina Kern begleitete mit der Harfe und der Blockflöte. Ein Workshop fand im nahegelegenen «Kronensaal» statt, die beiden anderen in den einzigartigen Räumlichkeiten des Zentrums für Appenzeller und Toggenburger Volksmusik, im Roothuus. Einen passenderen Ort hätte es gar nicht geben können.

33 Frauen und drei Männer aus 13 Deutschschweizer Kantonen nahmen am Zithertreffen beziehungsweise an den Workshops teil. Im Mittelpunkt stand am Samstag und Sonntag die gemeinsame Freude an der Saitenmusik. Gespielt wurden unter anderem Appenzeller Rugguuseli, Polkas, Wälzerli sowie Böhmisches



33 Frauen und drei Männer haben sich am Wochenende in Gonten zusammengefunden, um ihr Hobby zu zelebrieren.



(Bilder: Vreni Peterer)

und Alpenländische Weisen. Besondere musikalische Leckerbissen waren die bekannte «Berewegge, Chäs ond Brot»-Polka, der Vitznauer-Vögeli-Schottisch sowie «Masullger» aus dem Montafon. Als roter Faden durch das ganze Wochenende diente die «Kauer-Chölbi». Dieses Stück bekamen alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer geschenkt.

Der Samstagabend stand ganz im Zeichen einer öffentlichen Saiten-Stobete im Saal des Restaurants Krone. Neun Gruppen sorgten für gemütliche Stimmung. Unter ihnen auch die Formation «Appenzölle Saitenklang», bestehend aus den drei Zitherspielerinnen Erika Koller, Ni-

cole Gschwend und Ursula Bolliger sowie Bettina Kern (Harfe) und Barbara Inauen (Kontrabass). Ausserdem spielte im Verlauf des Abends eine zusammengewürfelte Formation aus Vorarlberger und Appenzeller Musikanten auf. Eine wirklich grenzüberschreitende musikalische Zusammenarbeit.

Auf grosses Interesse stiessen während des Treffens auch die Zitherausstellung des Zitherbauers Fredy Heinzer (aus Illgau) und die Notenausstellung von Paolo Imola (aus Bern-Belp) und Gertrud Hohl (Pfy). «Es war ein rundum gelungenes Treffen mit motivierten Teilnehmerinnen und Teilnehmern, viel schöner Musik, ge-

mütlichen und fröhlichen Stunden, angelegten Gesprächen und der Möglichkeit, neue Kontakte zu knüpfen», so die Bilanz von Erika Koller. Ihr persönliches Motto für einen gelungenen Anlass wie diesem am Wochenende in Gonten ist: «Die Teilnehmer dürfen am Schluss schon etwas müde sein, aber ein Lächeln beim Hinausgehen sollte drin liegen.» So war es denn auch!

Zitherspieler verstehen sich als einfache Stubenmusikanten, die Freude an ihrem Hobby haben und diese Freude an der Saitenmusik bei Auftritten in Altersheimen, Spitälern und Gottesdiensten gerne weitergeben.

Fest der Kammermusik in der Kunsthalle

Erster Kammermusikwettbewerb Paul Juon mit eindrücklichen Leistungen der jungen Ensembles

Das Preisträgerkonzert vom Sonntagmittag in der Kunsthalle Appenzell geriet zu einem festlichen Anlass, in dem die jungen Musikerinnen und Musiker das zahlreich erschienene Publikum mit berührenden, emotionalen und virtuosen Auftritten begeisterten. Der Fokus der aufgeführten Werke lag beim Namensgeber des Wettbewerbs, Paul Juon, dessen Enkel unter den Zuhörern war.

(Mitg.) Eine Eigenart des neuen Kammermusikwettbewerbs ist, dass es drei gleichberechtigte Gewinner-Ensembles gibt (ohne Rangierung), die neben dem Preisgeld während der nächsten drei Jahre in den Genuss einer schweizweiten Konzertvermittlung durch den Förderkreis Kammermusik Schweiz kommen. Die internationale Jury bestand aus der deutschen Geigerin Jana Kuss, dem kanadischen Klarinettenisten James Campbell, dem österreichischen Pianisten Claus-Christian Schuster, dem schwedischen Cellisten und Dirigenten Daniel Blendulf und aus Martin Lucas Staub als Jurypräsident, dem Schweizer Pianisten und Initiator des Wettbewerbs.

Erst Vorspiele, dann Preisträgerkonzert

Am Freitag und Samstag spielten insgesamt neun Ensembles aus der ganzen Schweiz je ein rund einstündiges Konzertprogramm, das neben zwei frei wählbaren Werken ein Werk des Schweizer Komponisten Paul Juon enthalten musste. Es war spannend zu hören, wie die jungen Ensembles sich mit dieser für sie weitgehend unbekanntem Musik auseinandersetzten. Am meisten überzeugt haben die Jury das «Loewe Quartett», das «Trio Zeitgeist» und das «ensemble fokus». Der Spezialpreis Paul Juon für die beste Interpretation eines Werks von Paul Juon wurde an das «Alas Quartett» vergeben.



Alle Preisträger und die Jury des Kammermusikwettbewerbs sowie der Enkel von Paul Juon (in der Mitte).

(Bild: zVg / Elyah Reichen)

Den Auftakt zum Preisträgerkonzert vom Sonntag machte das «Alas Quartett» mit dem ersten Satz aus dem zweiten Klavierquartett op. 50 von Paul Juon. Dabei nahm das Ensemble seine Zuhörerinnen und Zuhörer mit grosser Geste, warmem Streicherklang und einem kraftvollen, aber auch sensiblen Klavierpart sofort gefangen.

Mit dem ersten Satz aus dem Bläserquintett op. 88 Nr. 2 von Anton Reicha stellte sich das «ensemble fokus» mit geschmeidiger Phrasierung und spielerischem Wechselspiel der Instrumente vor. In Paul Juons Bläserquintett op. 84 beeindruckten die facettenreiche klangliche Ausbalancierung des Ensemble-Klangs, der innige Ausdruck im langsamen Satz und die virtuose Gestaltung des anspruchsvollen dritten Satzes.

Einen lyrischen Ruhepol vermochte das «Trio Zeitgeist» mit dem fein abgehörten zweiten Satz aus Gabriel Faurés Klaviertrio op. 120 zu setzen, wobei der Klang von Violine und Cello zu einer betörenden Einheit verschmolz. Dass das Trio auch zupackend, mit Witz, Kraft und Drive spielen kann, bewies es in der Suite op. 89 von Paul Juon, einer lockeren Abfolge von Charakterstücken, bald wehmütig verträumt, bald tänzerisch, ekstatisch und bisweilen gar jazzig und ironisch-schriill.

Eine klangliche Delikatesse servierte das «Loewe Quartett» dem Publikum mit dem ersten Satz aus Maurice Ravels Streichquartett. Fein schwebende und eng verbundene Streicherklänge steigern sich in diesem Werk hin zu einer gewaltigen Klangeruption, bevor der Satz im leisesten Pianissimo ausklingt. Paul Juons Streich-

quartett op. 5 ist ein Frühwerk, das hörbar noch in der russischen Romantik wurzelt. Im raffinierten Streichersatz und mit bisweilen fast schon orchestralen Klangwirkungen packte das Quartett die Zuhörer mit perfektem Ensemblespiel und seiner mitreissenden Energie.

Philippe Juon im Publikum

Eine ganz besondere Note erhielt die Preisverleihung durch die Anwesenheit von Paul Juons Enkel Philippe Juon, der während des ganzen Wettbewerbs in der Kunsthalle Appenzell zu Gast war. Der abschliessende Apéro richte beim Ringofen mit Spezialitäten aus Graubünden und aus Russland nahm direkten Bezug auf Paul Juons Biographie und liess den freudigen Anlass entspannt ausklingen.

Informationen zum Wettbewerb auf www.fkms.org